

Mehr transversale Aktionen und vielfältige Sensibilisierungsmassnahmen für die Schweizer Mehrsprachigkeit

Die führenden Organisationen im Bereich der Sprachen und der Verständigung in der Schweiz tätig begrüssen die in der neuen Kulturbotschaft 2021-2024 vorgeschlagene Kontinuität und die Betonung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des Sprachaustausches. Sie fordern mehr transversale Aktionen und unterschiedliche Sensibilisierungsmassnahmen, um eine positive Vision der Schweizer Mehrsprachigkeit zu fördern.

Die unterzeichnenden Organisationen legen eine gemeinsame Stellungnahme vor und erklären somit ihren Willen, koordiniert zu arbeiten. Betreffend *Kulturbotschaft 2021-2024*, halten sie folgende Punkte fest:

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Die Beibehaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts als Schwerpunkt wird geschätzt. Dabei spielt die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften eine wichtige Rolle: Es ist zentral, die Einstellung zur Mehrsprachigkeit und zu den Minderheitensprachen in der Schweiz zu verbessern. Zwischen den im Gesetz verankerten Prinzipien und der Realität des Zusammenlebens besteht aktuell eine Lücke.

Sprachaustausch und die Verbreitung des künstlerischen Schaffens sind in diesem Zusammenhang wichtige Massnahmen. Darüber hinaus ist ein transversales Vorgehen erforderlich, das die gesamte Gesellschaft betrifft. Organisationen, die im Bereich der Verständigung tätig sind, haben hier eine wichtige Rolle zu spielen.

Kulturelle Teilhabe

Die Beibehaltung der kulturellen Teilhabe als Handlungsachse wird ebenso begrüsst: sie ermöglicht es, der kulturellen Vielfalt unseres Landes Ausdruck zu geben.

Digitalisierung

Es ist erforderlich, dass die Sprachen als wesentliches Element der Reflexion über Digitalisierung wahrgenommen werden. Der Umgang mit den Sprachen wird direkt vom digitalen Wandel beeinflusst. Die Berücksichtigung von Sprachen bereits in der Festlegung einer Strategie ermöglicht es zudem, integrativ über digitale Inhalte nachzudenken und die vielfältige Kreativität der Schweiz zur Geltung zu bringen.

Schulischer Austausch

Eine wirksame Politik bezüglich schulischem Austausch erfordert umfangreiche Ressourcen und zuverlässige Statistiken. Die Unterzeichnerorganisationen begrüssen hier eine kohärente Strategie. Sie ersuchen die Kantone, diese Massnahmen mit Überzeugung zu ergreifen, um konkrete Verbesserungen in diesem Bereich zu ermöglichen.

Eine bessere kulturelle und sprachliche Verständigung in der Schweiz wird jedoch durch den Schulaustausch allein nicht gewährleistet. Zudem werden Sprachaufenthalte in der Regel als eine Erweiterung des Unterrichts geplant: Italienisch und Rätoromanisch sind hier gegenüber dem Deutsch und dem Französischen benachteiligt, da sie in anderen Regionen kaum unterrichtet werden.

Aus diesem Grund fordern die unterzeichnenden Organisationen eine Vielfalt von

Austauschmodellen (z.B. Sensibilisierungswochen, Tandems, digitale Medien, etc.). Die Stärkung der Austauschmassnahmen für ein Zielpublikum ausserhalb der obligatorischen Schule (Lehrerinnen und Lehrer, Auszubildende) wird begrüsst. Ebenfalls fordern die Organisationen den Bund auf, eine stärkere Kohärenz zwischen seinem kulturellen Handeln einerseits und den sprachlichen Anforderungen im Bereich der Berufsbildung andererseits zu gewährleisten.

**Promotion
Italienisch und
Rätoromanisch**

Die vorgeschlagenen Prinzipien und Massnahmen werden positiv aufgenommen, wobei Vorbehalte hinsichtlich der begrenzten finanziellen Mittel zu ihrer Konkretisierung bestehen.

Zwischen den auf Bundesebene vorgestellten Zielen und dem in den Kantonen bestehenden Bildungsangebot in Sachen Italienisch und Rätoromanisch besteht eine Diskrepanz. Eine stärkere Abstimmung zwischen dem Handeln der Kantone und des Bundes sowie die Entwicklung alternativer Lehrmodelle sind wünschenswert, um das Ziel der Erhaltung und Förderung dieser beiden Minderheitensprachen optimal zu erreichen.

**Verständigungs-
organisationen**

Der Wunsch, die Akteure zu vernetzen, um eine höhere Effizienz zu erreichen, wird von den Unterzeichnerorganisationen geteilt. Es bestehen Bedenken, dass die neue Förderpolitik bewährte Projekte gefährden könnte. Die unterzeichnenden Organisationen beantragen deshalb, in den Überarbeitungsprozess der Förderkriterien einbezogen zu werden.

**Verbreitung
künstlerischer
Werken**

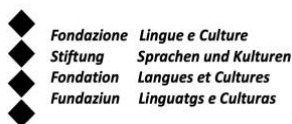
Die Verbreitung von schweizerischen künstlerischen Werken innerhalb des Landes ist wichtig für den nationalen Zusammenhalt. Die in diesem Zusammenhang geplanten Massnahmen werden begrüsst.

In diesem Sinne wäre es wünschenswert, dass die vom Bund unterstützten grösseren Werke (z.B. Filme, Ausstellungen, etc.) in allen Amtssprachen zugänglich sind.

**Massnahmen
Bildung**

Eine wesentliche Massnahme zugunsten der schweizerischen Mehrsprachigkeit besteht darin, die Kohärenz der Ausbildungssysteme vom frühesten Alter bis zur Hochschulbildung zu gewährleisten - insbesondere die Aufrechterhaltung von Lehrstühlen, die mit den Landessprachen verbunden sind. Eine interdepartementale Zusammenarbeit innerhalb der Bundesverwaltung ist hier wünschenswert.

Diese Stellungnahme wird von folgenden Organisationen unterstützt:



Die Unterzeichnerorganisationen behalten sich das Recht vor, sich zusätzlich zu dieser gemeinsamen Stellungnahme individuell zu äussern. / 18.09.2019